

Chancen und Leitbilder Friedrich-Ebert-Straße



Louis Kolitz (1845-1915): Die Hohenzollernstraße
(heute Friedrich-Ebert-Straße) bei Sonnenuntergang

Stadtteilstraße und Stadtteilentwicklung

Chancen und Leitbilder Friedrich-Ebert-Straße

Um was geht es?

Es geht um die Wahrung der historischen und aktuellen Bedeutung einer einstigen „Flaniermeile“ als Lebensader für die anliegenden Wohnquartiere mit hoher Bevölkerungsdichte und Urbanität - ca. 18.000 Menschen wohnen im fußläufigen Einzugsbereich zwischen Ständeplatz und August-Bebel-Platz.

Welche Funktion hat die Friedrich-Ebert-Straße?

- Sie ist ein wichtiger Versorgungs-Standort mit vielfältigem Facheinzelhandel und einer Reihe von Dienstleistungsfunktionen,
- sie ist Arbeitsplatz für viele Menschen,
- sie ist eine wichtige Verkehrsader mit guter Erschließung durch den ÖPNV,
- sie dient den Menschen als Standort für Kultur und Freizeit - mit einem hohen Besatz an Einrichtungen kultureller und soziokultureller Art, aber auch einer Vielzahl von Restaurants, Cafés und Kneipen.

Worin bestehen die Probleme?

- Zunehmender Leerstand von Geschäftsräumen und
- hohe Fluktuation
- Verlust der „kleinen Magneten“ (Lebensmittelhandel u.a.)
- Kein tägliches Ziel mehr („Einkauf um die Ecke“)
- Rückgang der Lauf- und Flanierbeziehungen
- Verödung des Straßenbildes
- Imageeinbuße für Straße und anliegende Quartiere
- Drohender Wertverfall von Gebäuden
- Verlust von Wohn- und Lebensqualität

Wenn man „der Straße“ helfen will -
was muss man berücksichtigen?

Eine Straße dieser Kategorie ist ein sensibles Gebilde:

- **sie reagiert** unmittelbar auf Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld
- ... auf Entwicklungen im Einzelhandel und im Konsumentenverhalten
- ... auf zunehmende Zentralisierung öffentlicher und privater Dienstleistungen
- ... auf die zunehmende Mobilität der Menschen
- ... auf das Verhalten von Eigentümern
- ... auf leere Kassen der Kommune

Chancen und Leitbilder Friedrich-Ebert-Straße

Wenn man „der Straße“ helfen will -
was muss man berücksichtigen?

Also: Es gibt keine „eindimensionale“, einfache Lösung
der Probleme.

Die Straße muss ganzheitlich und vernetzt betrachtet werden,
mit all ihren Funktionen und Problemursachen.

Erst dann finden sich Steuerschrauben, mit deren Hilfe man
eingreifen kann.

Worin bestehen die Chancen, was kann man tun?

- „Funktionale Nachverdichtung“: Leerstehende Läden und Grundstücksflächen mit „neuen Magneten“ belegen (Lebensmittelmarkt in Samuel-Beckett-Anlage, Shop-in-Shop-Galerie in FES 86-90)
- Bei Neuvermietung von Gewerberäumen auf „passende“ Angebote achten, Leerstandsmanagement betreiben
- Attraktive gastronomische Einrichtungen unterstützen (z.B. Wirtschaftsgärten)
- Arbeitsplätze im Straßenumfeld sichern und schaffen
- Verbesserung von Straßenbild und Infrastruktur, Querungsmöglichkeiten schaffen, attraktive Geh- und Aufenthaltsflächen
- Straßenmarketing und Selbsthilfeaktivitäten der Geschäftsleute
- Der Straße ein Image geben („DIE Straße mit dem größten Besatz an inhabergeführtem Einzelhandel“, Flaniergenuss bei Einkauf, Kunst und Kultur)
- Vernetzung der Akteure (diese Konferenz, Runder Tisch FES)

„Leitbild FES“ aus Sicht der Stadtteile West und Mitte

- Für Kassel besitzt die FES eine Alleinstellungsfunktion: Die größte Agglomeration Inhaber geführten Einzelhandels
- Für die Stadtteile West und Mitte ist die FES eine wichtige „Lebensader“
- Ein prekärer Zustand der Straße führt zu Nachteilen der Stadtteilentwicklung im Standortwettbewerb der demografischen Entwicklung und zum Verlust von Urbanität für Kassel

Daher wurde 2007 der „Runde Tisch Friedrich-Ebert-Straße“ ins Leben gerufen. Er beschäftigt sich mit der Entwicklung eines Leitbildes und arbeitet an der Bereitstellung von Maßnahmen zur Revitalisierung der Straße.

Die Ortsbeiräte West und Mitte, die Verwaltung und Akteure der Straße arbeiten eng zusammen.

Der Runde Tisch Friedrich-Ebert-Straße

Darin vertreten sind:

- Ortsbeiräte West und Mitte
- Stadtplanung und Bauaufsicht
- Straßenverkehrsamt
- Umwelt- und Gartenamt
- Ordnungsamt
- Stadtreiniger Kassel
- KVG
- die Citymanagerin
- Interessengemeinschaft von Geschäftsleuten
- das Immobiliengewerbe
- Kassel-West e.V.
- Lokalnomaden
- Mach-Was-TRäume

Erstes Treffen: 14. November 2007

Nächstes Treffen: 27. Februar 2008

Tagesordnung:

1. Leitbild zur Friedrich-Ebert-Straße, Entwurfsdiskussion
2. Erste Arbeitsergebnisse, neue Entwicklungen: Berichte von Teilnehmer(inne)n
3. Verabredung von Umsetzungsmaßnahmen
 - a) bis zum nächsten Treffen
 - b) längerfristig
4. Termin eines dritten Treffens.

Zwischenstand:

- Äußerst konstruktive und innovative Diskussion, viele Ideen
- Hohe Beteiligung an Arbeitsaufgaben unter allen Mitwirkenden
- Verabredung eines abschnittsweisen Vorgehens
- Die Stadt wird für bauliche Maßnahmen „Geld in die Hand“ nehmen